

Das Kaufhaus „Max Haar“ -

Damals Weimars größtes und bestes Geschäftshaus für Damenmoden

Wollte man in den 20er/30er Jahren in Weimar nobel einkaufen, dann ging man zu Haars. Das Kaufhaus „Max Haar“ in der Schillerstraße (5 a) - heute beherbergt das Gebäude die Thalia-Buchhandlung - stand hinsichtlich seiner Größe, Gepflegtheit sowie des Warensortiments weit und breit an erster Stelle.

„Weimars größtes Geschäftshaus für fertige Damen- und Kinder-Garderobe“, wie sich das Kaufhaus in einer Anzeige selbstbewusst präsentiert, bot in der Tat so ziemlich alles, was vor allem das Herz der weiblichen Käuferschar höher schlagen ließ: Stoffe, Samt- und Seidenwaren, Gardinen, Teppiche, Stepp- und Schlafdecken, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, wollene und seidene Tücher jeder Art, Schürzen und Unterröcke – ja sogar Regen- und Sonnenschirme.

Das Haus warb zudem schon Anfang der 30er Jahre mit einer technischen Novität, die von den Kunden bewundert und mit Begeisterung genutzt wurde: Es gab eine Rolltreppe – damals die einzige in Weimar! Doch was in dieser Zeit so großartig glänzte, hatte einmal bescheiden begonnen.

Georg Haars Vater, der spätere Kommerzienrat und „großherzoglich sächsische Hoflieferant“ Otto Haar, hatte die Firma am 12. Dezember 1868 ins Handelsregister des Amtsgerichtes Weimar eintragen lassen. Sie erfolgte auf den Namen seines Bruders Max Haar, da Otto zu diesem Zeitpunkt noch nicht volljährig war. Erst 1871 übernahm Otto das Geschäft auf eigene Rechnung. Die Geschäftsräume befanden sich zunächst in dem einstöckigen Zwischenbau zwischen dem Hotel Fürstenhof und der Löwenapotheke, dann in der Schillerstraße 2. Im Jahre 1889 errichtete Otto Haar das großzügig gebaute Geschäftshaus für Damenmoden und Innendekoration in der Schillerstraße 5a – das künftige Kaufhaus „Max Haar“. Die Geschäfte liefen so gut, dass er bereits 1905 die repräsentative Villa am Stadtrand kaufen konnte, die die Familie bis zum Freitod von Georg und Felicitas Haar bewohnte.

1911 legte Otto Haar die Geschicke des Kaufhauses in die Hände seines ältesten Sohnes Max, des Bruders von Georg Haar, der das Haus gemeinsam mit einem Kompagnon, dem Kaufmann Curt Drahotka, leitete. Als Drahotka 1926 ausschied, führte Max Haar das Geschäft als Einzelfirma fort. Seit 1928 beteiligte sich Max Haar außerdem an der Firma „E. F. Witting“, einem Modehaus in Braunschweig. Nach seiner Verheiratung übernahm er die dortige Firma und überließ am 1. Februar 1936 das Weimarer Geschäft seinem Bruder Georg. Entnommen sind diese Daten dem Prüfungsbericht der Fa. Max Haar vom September 1945 durch den Wirtschaftsprüfer Karl Strauch, der seit 1931 der Steuer- und Wirtschaftsprüfer der Firma war. Warum Max Haar Weimar und somit die Firma verließ, ob es eventuell familiäre Auseinandersetzungen gegeben hat, geht aus dem Bericht nicht hervor.

Nun war der Rechtsanwalt und Schöngest Dr. Georg Haar Inhaber des Kaufhauses und mit einer Aufgabe betraut, die möglicherweise nicht unbedingt seinem Naturell

und seinen Lebensmaximen entsprach. Doch er hatte eine geschäftstüchtige Frau an seiner Seite. Felicitas Haar, so erzählten Zeitzeugen, wachte mit Energie und Leidenschaft über den Gang der Geschäfte. In dem zweigeschossigen Geschäftshaus befand sich im 1. Stock, am Ende der Rolltreppe, in einer Art verglastem Balkon das Büro der strengen Chefin, der hier nichts entging. Georg Haar leitete im Dachgeschoss, in dem sich auch die geschäftseigene Schneiderei befand, die Buchhaltung.

Doch die Kriegsjahre gingen auch an der Firma „Max Haar“ nicht spurlos vorüber. Bei dem Fliegerangriff auf Weimar am 9. Februar 1945 schlug ein Blindgänger in das Kaufhaus ein - (es gehörte neben der Schillerstraße 5a auch die Deinhardtsgasse 8 zum Grundstück) – der beide Häuser erheblich beschädigte. Das Kaufhaus musste geschlossen werden, Teile der noch geretteten Ware wurden in die Villa verbracht und dort ein Notverkauf eingerichtet.

Nach dem Freitod von Georg und Felicitas Haar am 22. Juli 1945 und ihrer testamentarischen Verfügung, wurde das Geschäft nach dem Krieg erfolgreich fortgeführt und die Erträge für den Erhalt des Waisenhauses in der Villa Haar genutzt. Die Geschäftsräume in der Schillerstraße 5a wurden allerdings von der sowjetischen Besatzungsmacht für den Betrieb eines Magazins beschlagnahmt. Die Firma „Max Haar“ wurde in die Kaufstraße 15 verlegt, der Geschäftsbetrieb der 1947 gegründeten Stiftung „Dr. Georg Haar“ unterstellt.

Nach der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik im Oktober 1949 wurde 1952 die Stiftung „Dr. Georg Haar“ liquidiert. Die Firma „Max Haar“ erhielt per Ratsbeschluss Nr. 367 vom 16. 12. 1952 mit der Unterschrift von Oberbürgermeister Buchterkirchen die lapidar Mitteilung: „Das Kaufhaus Max Haar wird mit dem 31. 12. 1952 aufgelöst“. Der Geschäftsbetrieb ging in die damalige Volkseigene Handelsorganisation (HO) ein. Der Immobilienbesitz wurde verstaatlicht.

Heute erinnert an der Fassade der Thalia-Buchhandlung in der Schillerstraße eine Gedenktafel mit einem historischen Foto und einigen Fakten an das „ehemals in diesem Gebäude ansässige renommierte Modehaus „Max Haar“.

Renate Häselbarth